

Schlacht bei Wörth

Schlacht bei Wörth

Teil von: [Deutsch-Französischer Krieg](#)



Route zur Schlacht bei Wörth (6. Aug. 1870).
Karte der Schlacht bei Wörth

Datum 6. August 1870
Ort Wörth im Unterelsaß
Ausgang Deutscher Sieg

Konfliktparteien


Preußen und Verbündete


Frankreich

Befehlshaber

Kronprinz Friedrich III. Patrice de Mac-Mahon

Truppenstärke

88.000 45.000

Verluste

10.642 Tote, Verwundete 8.000 Tote, Verwundete, 6.000 Gefangene, 6.000 Versprengte

Schlachten und Belagerungen des

Deutsch-Französischen Krieges (1870–1871)

Weißenburg – Spichern – **Wörth** – Colombey – Straßburg – Toul
– Mars-la-Tour – Gravelotte – Metz – Beaumont – Noisseville –
Sedan – Sceaux - Chevilly - Bellevue – Artenay – Châtillon –
Châteaudun – Le Bourget – Coulmiers – Amiens – Beaune-la-
Rolande – Villepion – Loigny und Poupry – Orléans – Villiers –
Beaugency – Hallue – Bapaume – Villersexel – Le Mans –
Lisaine – Saint-Quentin – Buzenval – Paris – Belfort



Angriff der [Württemberger](#) bei Wörth

Die **Schlacht bei Wörth** ([französisch](#) als *Bataille de Frœschwiller-Wærth* bezeichnet) fand am 6. August 1870 im [Deutsch-Französischen Krieg](#) in der Nähe des Ortes [Wörth](#) im [Unterelsass](#) statt.

Inhaltsverzeichnis

[[Verbergen](#)]

- [1 Ausgangslage](#)
- [2 Beginn der Kämpfe](#)
- [3 Angriff der französischen Kürassiere](#)
- [4 Einschließung und Flucht](#)
- [5 Folgen und Verluste](#)
- [6 Literatur](#)
- [7 Weblinks](#)
- [8 Anmerkung](#)

Ausgangslage [\[Bearbeiten\]](#)

Der Befehlshaber der französischen [Rheinarmee](#), [Marschall Mac-Mahon](#), hatte mit dem I. [Armeekorps](#), einer [Division](#) des VII. Armeekorps sowie einer [Kavalleriedivision](#) am 5.

August auf dem westlichen, erhöhten Talrand des Baches **Sauer** eine starke Stellung besetzt, die sich von **Fröschweiler** über **Reichshofen** - wo sich das **Hauptquartier** befand - bis nach **Görsdorf** längs des Talrandes hinzog. Die Sauer deckte die gesamte Front.

Kronprinz **Friedrich von Preußen**, der Befehlshaber der deutschen **3. Armee**, hatte nach der siegreichen **Schlacht bei Weißenburg** am 4. August den Vormarsch in südwestlicher Richtung fortgesetzt und sein Hauptquartier nach **Soultz-sous-Forêts** verlegt. Er ordnete für den nächsten Tag nur das Aufschließen und eine Frontänderung seiner Armee an.

Beginn der Kämpfe [Bearbeiten]

Am 6. August entwickelten sich jedoch bereits bei Tagesanbruch **Scharmützel** zwischen den beiderseitigen **Vorposten**. Um 7 Uhr wurde Wörth vom preußischen **V. Korps** besetzt. Gegen 8 Uhr befahl **General Hugo Ewald von Kirchbach** die Einstellung des Gefechts, musste es jedoch in der nächsten Stunde bereits wieder aufnehmen, da inzwischen vom **II. Korps** der **bayerischen Armee** am äußersten rechten Flügel her starker Kanonendonner herüberschallte. Auch das preußische **XI. Korps** hatte bereits den Kampf aufgenommen. Dieses begann um 11 Uhr eine Umgehung der französischen Stellung, was die 1. französische Division zu einer Frontveränderung zwang. Lange Zeit blieben alle Anstrengungen der Preußen vergebens. Um 13:00 Uhr übernahm Kronprinz Friedrich persönlich die Leitung auf dem Schlachtfeld.

Gegen 13:30 Uhr erstürmte das preußische V. Korps den westlichen Talrand der Sauer zwischen Wörth und Fröschweiler, während gleichzeitig die **württembergische** Kavallerie auf dem linken Flügel erschien und das preußische XI. Armeekorps sich zum Angriff gegen den Niederwald entwickelte.

Angriff der französischen Kürassiere [Bearbeiten]

Um der hier drohenden Umfassung des linken Flügels zu begegnen wurde ein Gegenangriff durch Kavallerie befohlen. MacMahon hatte hier die Kavalleriedivision unter General **Xavier Duhesme** zur Verfügung. Diese Division umfasste eine schwere **Kürassierbrigade** unter General **Alexandre Michel** mit zwei Regimentern. Michel war vor dem Krieg Kommandant der Kaiserlichen Kavallerieschule. Seine Brigade wurde von einem Regiment **Lanciers** unterstützt und erhielt gegen ein Uhr den Befehl das XI. Korps unter **Bose** zurückzuwerfen. Michel beklagte sich über den schlechten Untergrund und störende Bäume in diesem Gebiet, die seinem Angriff den Schwung nehmen würden. Trotzdem warf er sich mit insgesamt 1.200 Reitern von **Eberbach** her auf die vorrückende Infanterie der 22. Division. Die Sachsen antworteten darauf mit sog. Schnellfeuer, bei dem jeder Soldat nach der ersten zusammengefassten Salve den Feuerkampf selbständig führte. Diese neue Taktik der Kavallerieabwehr wurde in dieser Art nur von den Preußen und Verbündeten praktiziert und bedeutete eine Abkehr vom Karree. Die Französischen Reiter gerieten bei Ihrem Angriff in Flankenfeuer preußischer Infanterie, die sich im Niederwald zwischen Elsasshausen und Eberbach festgesetzt hatten. Der Angriff wurde bei **Morsbronn** vollkommen aufgerieben. Kein Reiter schaffte es, die Infanterielinien zu erreichen. Die Verluste der Franzosen bei diesem Angriff betragen 800 von 1200 Soldaten und nahezu alle Pferde.^[1] Bei den Kürassieren hatte sich trotz der enormen Verluste die kurz vor dem Krieg eingeführten neuen Helme und Brustpanzer bewährt, während die leichten Ulanen ohne diesen Schutz chancenlos waren. Obwohl sich die nicht verwundeten Kürassiere zu Fuß innerhalb der Reichweite der Preußen zurückziehen mussten, ließen einige preußische Offiziere das Feuer gegen den jetzt wehrlosen Gegner einstellen. Der Angriff hatte den Vormarsch des XI. Korps nur kurz

aufhalten können. Gegen 14:30 Uhr war der Niederwald im Besitz der Preußen, die bald darauf von Morsbronn und Eberbach aus einen Schwenk nach rechts durchführten, dass hartnäckig verteidigte Elsasshausen stürmten und weiter in Richtung Froeschwiller vorgingen.

Einschließung und Flucht [\[Bearbeiten\]](#)

Von Süden und Osten drangen gegen 15:15 Uhr die Preußen gegen Fröschweiler vor und stürmten es. Es kam dabei zu harten Auseinandersetzungen, bis sich die Spitzen der vom Süden her vorrückenden Preußen mit den vom Norden kommenden Bayern im Zentrum trafen und den Franzosen somit die Einkreisung drohte. Ulanen vom XI. Korps erreichten den Wald zwischen Elsasshausen und Reichshofen im Rücken der Franzosen und erste Infanterieschwärme kamen in Reichweite der Straße nach Reichsofen und nahmen diese unter Gewehr und Artilleriefeuer. Schließlich musste sich das französische Heer in völliger Auflösung unter dem Feuer der Preußen, Sachsen und Bayern zurückziehen. Auf der Flucht wurde französische Infanterie auch von der eigenen Kavallerie niedergedrückt. Algerische Tirailleure hielten ihre Position noch weiter und verhinderten somit die völlige Vernichtung der Franzosen. Die Fliehenden wurden von beiden Flügeln des deutschen Heeres unverzüglich verfolgt. Erst von [Niederbronn](#) aus deckte die von [Bitsch](#) her herangerückte Division Lespart den weiteren Rückzug.

Folgen und Verluste [\[Bearbeiten\]](#)

Die Deutschen verloren in der Schlacht bei Wörth 10.642 Mann. Die Verluste der Franzosen betragen 8.000 Tote und Verwundete, sowie 9.000 unverwundete Gefangene und 6.000 Versprengte. Daneben eroberte die deutsche Seite 30 [Geschütze](#), 5 [Mitrailleusen](#), was der kompletten Ausrüstung einer ganzen Division entspricht. MacMahon berichtete in den nächsten Tagen nach Paris, seine Einheiten hätten alle ihre Zelte, Feldküchen, Verpflegung, Lebensmittel und Munition verloren.